

69. *Bürgerrechtsaufgabe des Hans Ällikon von Winterthur* **1438 Mai 28**

Regest: Hans Ällikon hat sein Bürgerrecht aufgegeben und sich verpflichtet, Forderungen an Bürger und Ausbürger von Winterthur in der Stadt gerichtlich zu verfolgen und Ansprüche an die ganze Gemeinde in Konstanz, Zürich oder Schaffhausen auszutragen.

5

Kommentar: Personen, die das Bürgerrecht einer Stadt aufgaben und fortzogen, mussten sich in der Regel verpflichten, Forderungen an Bürger vor dem städtischen Gericht geltend zu machen und Ansprüche an die ganze Gemeinde vor dem Rat benachbarter Städte auszutragen. Vor der Übernahme der Stadtherrschaft durch die Zürcher gehörten neben Zürich beispielsweise Konstanz, Schaffhausen oder auch Stein am Rhein (STAW URK 554) zu diesem Kreis. Und noch 1470 sah eine Abzugsvereinbarung Schaffhausen, Diessenhofen oder Konstanz neben Zürich als mögliche Gerichtsorte für Klagen gegen die Stadt Winterthur vor (STAW B 2/3, S. 93). Später begegnet man ausschliesslich Zürich in dieser Funktion (vgl. beispielsweise STAW B 2/8, S. 66, 150).

10

Item als Hans Ällikon burgerrecht uffgeben hât, also hât er gesworn willen und danks und gantz unbetwungenlich, ob er mit deheinem burger, inwendig ald usswendig der statt gesessen, icht zeschaffen ald ze sprechen hette ald jemer gewunne, so sol er recht nemen ze Winterthur und mit deheinen andern gerichtten noch sust nit schadgen noch bekumbren.

15

Hette oder gewinne er öch mit ünser gemeinen statt icht ze sprechen oder ze schaffen, wor umb daz wâr, nicht ussgenomen, so sol er sich mit recht lassen benügen ze Costentz, Zürich oder ze Schâffhusen, in welher der dryer stett eine er da wil, und sich sôlichs allweg benügen lassen by sinem geswornen eid.

20

Actum quarta post Urbani, anno xxxviiij^{to}.

Eintrag: STAW B 2/1, fol. 94v (Eintrag 3); Papier, 22.5 × 31.0 cm.